

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

## Expedition: Langgasse No. 27.

N 263.

Mittwoch den 8. November

1876.

### Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 8. November Abends 8 Uhr:

### Abonnements-Ball

im grossen Saale.

(Promenade-Anzug, für Herren: Schwarzer Oberrock.)

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

### Bekanntmachung.

Freitag den 10. November Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr findet im hiesigen Rathause seine monatliche Möbelversteigerung statt. Es kommen zum Ausgebot: nussbaumene und tannene Bettstellen mit und ohne Sprungrahme, ein- und zweitürige Kleider- und Küchenchränke, Nach- und Waschtische, ovale und vierseitige Tische, Stühle, Kommoden, Matratzen, Kesselosser, Schulzangen, Bett- und Weihzeug, Sofas, Glas und Porzellan, Herrn- und Damenkleider, Bilder und Spiegel, sodann zwei gleiche nussbaumene französische Bettstellen mit Sprungrahme und Nohrbaarmatratze, eine kleine Garnitur Plüschtüppel, ein Nähtisch eingelegt, zwei elegante Kinderwiegen.

Heinrich Martini, Auctionator.

### Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mit dem heutigen meine Bäckerei eröffne, hatte mich meiner werthen Nachbarschaft, sowie den gesammten Wiesbadener Einwohnern in mein, Weiß- und Schwarzbäckerei bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 6. November 1876.

Fritz Reinländer, Marlstraße 12.

Einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich neben meiner Schenke auch eine Schweinemehgerei betreibe und alle bestens empfohlen:

Schinken, roh und gelöst, Schinkenroulade, Blasen-Schinken, Völksfleisch, gealzte Zunge, Solberfleisch, Frankfurter Würstchen, Röckbraten, Salzbretter und Roulade, Cotelettes, sowie alle Sorten Wurst.

Achtung soll  
Fritz Beck, Marlstraße 7.

Ich mache hiermit den Herren Schreinermeistern sowie einem wahr. Publikum Wiesbadens bekannt, daß ich von heute an Bildhauerarbeiten und Reparaturen derselben in Holz übernehme und mein eifriges Bestreben sein soll, meine gebräuchlichen reell und prompt zu bedienen.

Georg Weiland, Dohheimerstraße 43a.

2—3 Morgen Land außerhalb des Stadtberings zu kaufen gesucht durch Stern, Agent, Mauergasse 13, 1 St.

### Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 8. November Abends 7½ Uhr:

#### Gesamtprobe.

(Vorlese Klavierprobe.)

201

### Cäcilien-Verein.

Vorläufige Anzeige!

Montag den 20. November Abends 6½ Uhr:

### I. Vereins-Concert

des Jahres 1876/77,

1. Actus tragicus: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, Gant' von J. S. Bach,

2. Requiem Gant' V. A. Mozart,

unter Mitwirkung von Herrn Pessinck, Fräulein Resch,  
Herrn Lederer und Herrn Siehr,  
Mitglieder der hiesigen Königlichen Hof-Oper.

Der Vorstand.

### Gesangverein „Sängerlust“.

Sonntag den 12. November Abends 7½ Uhr veranstalten wir unsere diesjährige

### Abend-Unterhaltung

mit  
**BALL**

im

#### „Saalbau Schirmer“.

Die bei den Karten erhältlichen Programme besagen das Nähere.

Entree à Person 1 Mark, an der Kasse 1 Mt. 20 Pfz.,

Damen frei.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann G. Bouteiller, Marlstraße 18, Kaufmann A. Freihen, Friedrichstraße 28, L. Gramm, Mehrgasse 15, sowie Abends an der Kasse.

Es lädet zu zahlreichem Besuch ergeben ein

Der Vorstand.

### Frische Hummern empfiehlt

August Engel,

Hoflieferant.

### Prima Colchester native Austern

bei Christian Wolff. 1608

Eine gebrauchte Nähmaschine (Grover & Baker) billig zu verkaufen Goldgasse 8, 1 St. h.

1777

**Die erste Sendung**  
diesjährigen achten Berger Leberthrans  
haben empfangen  
760 Fäsy & Becker, Marktstraße 23.

## Damen-Mäntel-Fabrik

### Webergasse 18.

Reichsstiftliches Lager, außerst billige Preise, von 14 Mark an.  
1411 Cäcilie van Thenen aus Mainz.

**Damen-** und **Kinderkleider** werden nach  
billigen Preisen angefertigt; auch werden daselbst Maschinendräder  
rosch belorat Friedrichstraße 8, Vorderhaus 2 St. h. 1. 1771



**Petroleum-Lampen**  
(sowohl Tisch- als Hängelampen)  
in großer Auswahl und anerkannt  
bester Qualität zu den billigsten  
Preisen empfiehlt 918

**Fr. Lochhass,**

Spengler, Metzgergasse No. 31.

**Dochte, Glocken, Petroleum**  
und **Lampengläser**,  
letztere in allen Größen, per Stück  
10 Pf. Umänderungen von Lampen,  
sowie Reparaturen täglich u. billigst.

**Rauhsägeholz**  
in Ahorn, Mahagoni und Nukbaum Hirschgraben 14. 1805



**Flügel.**

Ein gebrauchter, aber noch sehr gut erhaltenes Flügel  
ist für 100 Thlr. zu verl. Rheinstraße 16, 1 Tr. 1816

**Ein Kullofen,**

mittelsgroß, ist billig zu verkaufen Rheinstraße 40, 2 St. b. 1801

Ein junger Mann wünscht zu mäßigem Preise gründliche Nach-  
hülfe in Mathematik zu erheben. Ndh. Tgb. 1827

Ein **Kinderwagen** zu verl. Louisenstraße 27, 3. St. 1772

Straße 120 ist ein fast neuer Ofen (zum Coalsbrennen)  
zu verkaufen. 1806

**Porzellanofenputzer Jacob** wohnt Friedrich-  
straße 32. 1814

**Düngerausfuhr-Gesellschaft**

zu Wiesbaden.

Nach der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 ist uns bei  
dem Transport der Latrinenentleerungsmaschinen und der Schlauch-  
wagen das Anhängen derselben an die Latrinenwagen nicht mehr  
gestattet. Wir sind deshalb gndthgt für den Transport dieser Ge-  
räthe besonderes Fuhrwerk zu stellen. Die hierdurch erwachenden  
Kosten berechnen sich auf 40 Pf. pro Haß und sind wir ge-  
nöthigt, diesen Betrag außer dem bisherigen Ent-  
leerungspreise von den Hauseigenthümern zu erheben.  
Wiesbaden, den 4. November 1876.

Die Düngerausfuhr-Gesellschaft.

**Inhalations-Salon** des Dr. J. Cohn aus Em-  
Waldenburg'sche Apparate für comprimirte und verdünnte Luft.  
Während des Winters in Wiesbaden Taunusstraße 21  
Vormittags von 9—1, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Meine Uebersiedelung hierher, von der Heil-Anhalt „Schweizer“  
bei Berlin, beeibre ich mich hierdurch anzugeben.

**Dr. R. Schroeter,**

Arzt für Gemüths- und Nervenleiden,  
Adolphsallee 8.

**Sprechstunden** von 10—12 Uhr.

Heute trifft eine große Sendung italienischer  
**Hühner** (große, echte Rase) zur Zeit  
ein und empfehle solche zu 1 Mt. 50 Pf.  
das Stück. **Joh. Geyer**, Hoflieferant,  
1824 3 Marktplatz 3.

**Kingsford & Sohn**, Oswego,  
prima amerikan. Maisstärke,  
zu Koch- und Waschzwecken vorzüglich, empfohlen von  
bestens. **Fäsy & Becker**, Marktstraße 23.  
Depot bei **F. Bellosa**, Taunusstraße 10. 1511

**Papp-Kästen,** groß und klein, welche sich zum Versenden und Aufbewahren von  
Gegenständen eignen, verlaufen, wegen demnächstiger Geschäftsaufgabe sehr billig.  
1554

**Philipp Sulzer**, Langgasse 13.  
**Mettlacher Mosaiken**, glatte Thonplatten, Trottoirsteine,  
glasierte Wandbekleidungssplatten  
empfiehlt die Bau-Materialien-Niederlage von  
1095 **Ludwig Usinger**, Hauptstrasse 8.

Die unterzeichnete beweist: hier **Gesang-Unterricht** zu  
geben. Die besten Empfehlungen stehen zu Gebote.  
21447

**Bertha Marquardt**, Taunusstraße 2, 1 Tr. 1.  
Der Unterzeichnete ist zur Ertheilung von **Privat- und Arbeitsstunden** bei Knaben bereit.  
17344

**Dr. Waas**, Louisestraße 15.  
**Damens- und Kinder-Kleider** werden nach neuester Mode  
und besten Farben angefertigt Bahnhofstraße 10 a, 2 St. b. 1822

Ein einthüriger Kleiderschrank zu verl. Weberg. 43, 174

Friedrichstraße 28 werden **Desen** u. **Herde** ausgedingt. 1818

Eine fast noch neue **Stahl-Trummsäge** zu verkaufen bei  
**H. A. Eichhorn**, Mühlgasse 13. 1818

**Nepfel** sind zu haben Neugasse 4 3. Stnd. 1845

**Blatt-, Säulen- und Urnen-Desen** sind billig zu ver-  
kaufen Weltstraße 14. 1837

**Kanape** billig zu verkaufen Wallstraße 29, nahe der  
Emmerstraße. **Ph. Lendle**, Tapeteier. 80

Ein **Tafelklavier** billig zu verkaufen Rheinstraße 18. 1167

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen eben-  
auch zu vermieten. Ndh. in der Exped. d. Bl. 8768

Ein **Sauerkrautständer** und eine große **Waschtröhre** zu  
verkaufen Webergasse 18. 1826

**L. 5.** Absender nicht errathen. A... 1841  
Wer nur in Reimen zu mir spricht,  
D'm reich ich meine Hand noch nicht. 1757

Nur zu gut hab' ich Sie verstanden, kann' ich nur Alles mit  
Ihnen tragen oder meine Augen hätten Sie nimmer gesehen,  
hätte mein H. Ruhe. Die Traurige. 6. 1758

**Innigen Dank**

das wohlthuende Wort. — Früher zu danken war unmöglich.  
Sie haben große Freude bereitet. Mit achtungsvollem Gruß  
der ewig Treue. 1636

**Harry**

who was so happy to see his darling thursday evening tells  
her by this way — having no other one — that he loves  
her more than ever and hopes soon to be in a position to  
ask her directly whether she likes him too or if he really  
only dreamt of it. 1724

Dem lieben, niedlichen **Emil**, Baanhoftstraße, gratulirt zum  
heutigen Geburtstage **Hamburger Troppe**. 1842

**Berloren** am Sonntag ein **weisser Stein** (Opal, Größe  
eines Pt.) mit Schraube von der Kirche durch die Rhein-, Wilhelm-  
und Burgstraße. Abzugeben gegen Trinkgeld in "Dahlheims  
Hotel", Zimmer Nr. 9, Taunusstraße. 1760

Eine **graue Taille** wurde am Montag Mittag von der  
Borchstraße aus bis in die Langgasse verloren. Dem Wieder-  
bringer eine Belohnung Langgasse 38, eine Stiege hoch. 1770

Ein Bediensteter verlor ein **Vortemonnaie** mit Inhalt und  
sittet um dessen gläufige Rückgabe in der Exped. d. Bl. 1823

Ein **20-Markstück**, ein Theil des Vierteljahres-Lohnes, von  
einem Dienstmädchen verloren. Der Finder wird dringend ersucht,  
dasselbe bei der Expedition d. Bl. abzugeben, indem dieses Geld  
für Ernährung einer armen Mutter verwendet werden sollte. 1800

**Berloren** am Samstag Abend ein **100 Mark-Schein** von  
der Burgstraße bis zur Post. Gegen Belohnung abzugeben große  
Burgstraße 3. 1812

Eine **goldene Brille** ist liegen geblieben. Abzuholen bei  
Goldarbeiter Herr. 1836

Ein **Haispaelzchen** gefunden. Nächstes Expedition. 2000

Ein **En-tout-eas** gefunden. Abzuh. Oranienstraße 6. 1841

Gefunden ein **goldenenes Medaillon** mit Photographie. Ab-  
zuholen gegen Einladung gebühr Eichendorffstraße 3, 2. Stock. 1832

Eine lächige Waschkau gefucht Römerberg 5, 2 St. 1. 1768

Ein Hausmädchen sucht wegen Abreise seiner Herrschaft auf einige  
Wochen Ausfallsstelle. Näh. Gartenstraße 4c. 1789

Ein braves Mädchen, im Kleidermachen durchaus gefügt, sucht  
noch einige Kunden. Gute Empfehlungen siehen zur Seite. Näh.  
Walramstraße 29, 3 Stiegen hoch. 1795

Ein solides Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im  
Waschen, Bügeln und Nähen erfahren, sucht womöglich auf gleich  
Stelle als seines Hausesmädchen oder Mädchen allein in einem an-  
ständigen Hause. Näh. Marktplatz 9 im Kurzwaerengeschäft. 1851

welche bürgerlich **lochen** können, sowie  
sofort Stellen durch Frau **Schug**, Grabenstraße 2. 1811

Webergasse 40 wird ein braves Dienstmädchen gesucht. 1815

Ein gewandtes Hausmädchen, welches nähen, bügeln und servieren  
kann, sucht baldigst Stelle durch **Ritter**, Webergasse 18. 160

Mädchen jeder Branche für gleich und später gefucht durch  
**Ritter**, Webergasse 18. 160

Zwei kleinere Kammermädchen (Gehäusister), im Kleidermachen und  
Frisieren gefügt, mit maleslosen Zeugnissen versehen, suchen passende  
Stellen. Nächstes Börthstraße 16, Parterre. 1780

Eiserstraße 29a wird ein braves Kindermädchen gesucht. 1798

Ein Mädchen allein, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum  
16. November zu kinderlosen Leuten verlangt Dambachthal 8, 1. Et. 1802

Meldungen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. 1802

Es müssen Stellen: Ein **Ladenmädchen**, eine perfekte  
Herrschäftsköchin, 2 feine Zimmermädchen, 2 Bonnen, keine  
Haus-, Küchen- und Kindermädchen. Gesucht werden: 2 feine bür-  
gerliche Köchinnen, ein Hausmädchen für ein Hotel mit 6 Thaler  
Lohn. Näh. durch Frau **Birek**, Baanhoftstraße 10a. 33

Mehrere solide **Außerburhsäen** werden nach auswärts gefucht.  
Nächstes zu erfragen Adelheidstraße 8 im 2. Stock zwischen 12  
und 2 Uhr. 1820

Ein braver Hansbursche gesucht Taunusstraße 25.

In bester Lage Wiesbadens wird ein Ladens-  
lokal auf circa 8 Tage für einen Ausverkauf  
zu mieten gesucht. Offerten sub Chiffre K.  
**2239 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** (opt. 18/XI.)

Ein alleinstehendes Ehepaar sucht zum März oder April 1877  
in der Stadt in einem ruhigen und respectablen Hause im 1. oder  
2. Stock

**3 unmöblirte Zimmer mit Kammer**  
zu 3 bis 400 Thlr. Jahresmiete mit Aufwartung gegen Ver-  
gütung. Offerten mit näherer Angabe unter Lit. A. werden von  
der Expedition d. Bl. entgegen genommen. 1791

Adlerstraße 33 ist eine Parterrewohnung sogleich zu verm. 1807  
Friedrichstraße 8 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 16884

**Langgasse 13,** vis-à-vis der Schützenhoffstraße, ist eine  
Wohnung auf 1. April 1877 zu ver-  
mieten. Nächstes Langgasse 39. 1797

Langgasse 37a, 1 St. h., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1831  
Moritzstraße 7, Seitenbau rechts, 1 Stiege hoch, ist ein beiz-  
bares Zimmer sofort an eine sille Person zu vermieten. 1790

Röderstraße 11 ist eine Wohnung zu vermieten. 1774

**Steingasse 2**

ist ein möblirtes Täubchen an einen Herren zu vermieten. 1799

Steingasse 23 sind große und kleine Wohnungen zu verm. 1787

Taunusstraße 43, Hochparterre, sind möblirte Zimmer zu ver-  
mieten. 1838

Taunusstraße 55 ist ein Zimmer und Cabinet, Parterre, gut  
möblirt, versehen mit Vorfenster und Thüre, Porzellansachen, auf  
längere Zeit billig abzugeben. Nächstes Taunusstraße 55 und  
Wilhelmstraße 24. 1833

Ein möblirtes Zimmer in einer Villa in der Nähe des Kurjaals  
ist mit vollständiger Pension, Bedienung und Licht für 100 Ml.  
per Monat zu vermieten. Nächstes Expedition. 1767

Ein möblirtes Zimmer ist mit oder ohne Kosten zu vermieten  
Langgasse 16. 1766

**Möblirtes Zimmer**

zu vermieten Schwalbacherstraße 43, Parterre. 1796

Zwei gut möblirte Zimmer per Monat 12 Thlr. in bester Lage zu  
vermieten. Nächstes Expedition. 1808

Südseite, bohes Parterre, sind 3 möblirte Zimmer nebst vollständiger,  
eingerichteter Küche und Keller zu vermieten. Auf Wunsch kann  
auch eine Mansarde dazu gegeben werden. Nächstes Louisen-  
straße 28, Parterre. 1809

Zwei grohe Locale, passend für Vereine, werden abgegeben.  
Wilhelmstraße 34 in dem Restaurant Schmidt. 1834

Eine Weinhäne in zu vermieten Weinsberg 8. 1762

Ein reiner Mann findet Logis Waldgasse 8, 1 St. 1777

Zwei reine Arbeitser können schönes Logis erhalten bei Paul  
Friedrich. Soalosse 4. 1821

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,  
unsere innig geliebte Frau, Mutter und Tochter,

**Philippine Catharine Best,**

geb. Schmidt, gestern Morgen 6 Uhr in ein besseres Jenseits abgurufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. November Nach-  
mittags 2 Uhr vom Sterbehause, Dözheimerstraße 28a, aus  
statt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Best**, Bohnlutscher. 1835

Gartenlaube.

Abonnements über Land und Meer.

auf

## sämtliche Zeitschriften

in der

299

Buchhandlung von H. Ebbecke,

Modenwelt.

Kirchgasse 10.

Bazar etc.

## Die Restauration der Fischzuchstanstalt

bleibt von heute an bis auf Weiteres geschlossen.

1785

G. Riedrich, Restaurateur.

## Wirthschaft zur „Germania“,

Ecke der Dozheimer- & Schwalbacherstraße.

Guten Mittagstisch, süßen Traubenzust, rauschen Aperitifwein, reine Weine und Mainzer Aktienbier empfiehlt

Achtungsvoll Ph. Schneider. 1782

## Restauration Poths.

1793

1876er Wallauer.

## Bayrischer Hof.

Heute Abend Gans mit Kastanien. Auch empfiehlt eine frische Sendung dunkles Bier, sowie ausgezeichneten Federweizen. Um geneigten Zuspruch bittet

Chr. Bender.

Heute Abend 7 Uhr:

## Metzelsuppe,

1876er Federweizen

Fr. Zahn, „Schleifmühle“. 1819

## George Jung's

English Bread can be had for the future at the Stores of Mr. L. Specht, Kirchgasse 6, three times fresh weekly Mondays, Wednesdays and Fridays — also at his late shop corner of Röder- and Adlerstrasse here. 1828

Wm. Minor.



Frisches Wildschwein,  
frische holl. Wildenten,  
„ Waldschneepfen

billigst bei  
1839 Ign. Dichmann, Geflügelhandlung,  
5 Golddasse 5.

Frisches Wildschwein, Nekkeule, Nekkerrücken eingetroffen bei

1825 Häfner, Markt 12.

Täglich frische Butter, Eier, Gemüse, Kartoffeln, Kastanien, guten Honig etc. empfiehlt

1788 J. Kunkler, Kirchgasse 13.

Kocharbeiten in und außer dem Hause, Stramin-Stidereten, Hähnchen, sowie alle Arten Nähbereien werden schnell, prompt und billigst angefertigt. Näh. Webergasse 45, Part. 1804

Privat- und Nachhilfestunden im Lateinischen, Griechischen und Französischen werden gegen mäßige Ansprüche gründlich ertheilt. Näh. Exped. 1803

## Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Geschäftsstand Ende October 1876.

a) Activa.

	Markt.
1. Vorschüsse	2,118,593
2. Wechsel	770,484
3. Credite in laufender Rechnung	3,395,214
4. Darlehen am Vereine	38,246
5. Bankverkehr:	
a) Conto-Corrent-Bank	118,971
b) Wechsel	244,842
c) Effecten	126,441
6. Coupons-Conto	8,645
7. Effecten-Conto	3,309
8. Drucks-Conto	2,330
9. Verwaltungskosten	41,776
10. Effecten des Reservefonds	117,017
11. Mobilien	4,012
12. Mittelheinischer Verband	510
13. Bau- und Immobilien-Conto	281,448
14. Cassa	44,583
	7,311,429

b) Passiva.

	Markt.
1. Sparcasse des Vereins	1,094,474
2. Conto-Corrent-Creditoren	1,670,319
3. Darlehen auf Kündigung	2,803,612
4. Zinsen und Provision	175,787
5. Reservefond	139,892
6. Dispositionsfond	69,000
7. Geschäftsantheile der Mitglieder	1,355,821
8. Dividenden und Zinsen der Geschäftsantheile	3,021
	7,311,429

## Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

115

Brück.

Roth.

## Louis Zintgraff,

vorm. Fr. Lanauer, Neugasse No. 9,

empfiehlt in großer Auswahl:

Holz- und Kohlenkästen,  
Feuergeräthe, Feuergeräthänder,  
Osenoorlässe,  
Osenrichtme,  
Schildfländer ic.

1788

## Ruhrkohlen

bester Qualität, sehr südreich, sind wieder direct vom Schiff zu beziehen von

G. Jaeth, Bahnhofstraße 8.

Der Ausladeplatz ist an der Ossenbach im Bleibach. 1785

## Für Hunde-Liebhaber.

Ein Paar junge „Water-Spaniols“ von vorzüglicher Race gegen einen guten Dachshund zu vertauschen. Näheres Expedition.

1784

## 60 pfante

romische Vorträge zu beziehen (franco) gegen Einladung von 1 Mtl. von der Rörner'schen Buchhandlung in Erfurt. 1773

9 Stück Vorster, à 2 Mtl. 18 Centum. hoch, 1 Mtl. 7 Centim. breit, zu verkaufen Louisenstraße 16, 3 St. 1781

# Geschäfts-Eröffnung.

Unterm heutigen eröffnen wir hier, Höfchen No. 3 (Schützenhof), eine

# Mode- & Manufacturwaaren-Handlung.

Das uns während unserer langjährigen Thätigkeit am hiesigen Platze geschenkte Vertrauen bitten wir nun auch auf dies unser eigenes Unternehmen gütigst übertragen zu wollen und versichern unsere geehrten Kunden einer reellsten, billigsten Bedienung. Wir laden zum Besuch unserer Räume höchstlich ein und zeichnen

Hochachtungsvoll

**Nicolai & Dreher.**

Höfchen No. 3 (Schützenhof).

Mainz, den 6. November 1876.

279

## Leih-Bibliothek.

Soeben erschien der neue Catalog unserer Leihbibliothek, deutsche Bücher, welcher alles, was im früheren Haupt-Catalog und den 12 Nachträgen enthalten ist, nunmehr in einer alphabetischen Ordnung der Titel umfasst.

Preis 50 Pfennig.

## Wilhelm Roth's

Kunst- und Buchhandlung,  
untere Webergasse, im „Badhaus zum Stern“.

Zum Rosengarten, Tannusstraße  
No. 26.  
1876er Federweißen

der Schöffen 36 Pf.

1783

## Kieler Sprotten

in frischster Sendung empfiehlt  
1776 Schmidt, Webergasse.

Hammelspeck per Pfund 32 Pf. zu haben bei  
1787 Nikolai, Steingasse 23.

## Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

## Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenfländer, Schweizerhäuschen, Photographiealbuns, Schreibgeuge, Handschuhkisten, Briefbeschwerer, Blumendosen, Cigarren-Stuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flächen, Bergläder, Portemonnaies, Stühle etc. alles mit Nutz. Steis das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante verjende franco.

Nur wer direct bezahlt, erhält Heller'sche Werke. 92

## I. Qualität Uhrföhlen,

sowie Wellchen und lieferndes Anzündholz empfiehlt  
1775 Fr. Acker, Röderbrake 11.

Ein Chaise longue in gutem Zustande wird zu kaufen  
gesucht. Nähe des Expeditions. 1769

## Missionsstunde

Mittwoch den 8. d. Ms. Abends 6 Uhr in der englischen Kirche  
durch Missionär Schrenk. 1764

## Wiesbadener Protestanten-Verein.

General-Versammlung heute Mittwoch den 8. November  
Abends präcis 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Friedich, Spiegelgasse.

Tagesordnung: Bericht über die außerordentliche Synode  
Seitens der Wiesbadener Synodalen.

Hierzu sind alle Mitglieder und Freunde d. s. Vereins eingeladen.  
287

Der Vorstand.

Um einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, werde ich hier meine Lehrcurse bis zum 1. Dezember fortsetzen. Durch meinen 10-stündigen Unterricht garantire ich jedem Schlecht-Schreiber im Alter von 10 bis 60 Jahren eine schöne und moderne, deutsch-englische Currentschrift. Prospective gratis. Sprechzeit von 11—1 Uhr.

1817 Herm. Kaplan, Kalligraph, Langgasse 58, 1. Et.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt das Neueste in angefangenen und fertigen Tuch-, Bunt- und Weißtidereten, Point Lace- und grauem Arbeits aller Art, gesträute Strümpfe, Samtsachen, Westen, Concertmäntel und -Tücher in den feinsten Qualitäten zu den bekannt billigsten Preisen.

Quirin Brück, Tapisserie-Manufactur,  
1820 18 Webergasse 18.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Infolge Übernahme eines anderen Geschäfts vom 1. Januar 1877  
on verlaufe von heute an meine auf Lager habende Waaren zum  
Fabrikpreis.

## Glas- und Porzellan-Handlung

von 17299  
Willh. Horn, 9 Michelsberg 9.

## Zu verkaufen.

Ein Pferd, 5 Jahre alt, fehlerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen.  
Rüde bei Ph. J. Kürzer, Schersteinerweg. 1786

Goldgasse 15 ist ein großer Salonspiegel mit Trumeau sehr  
billig zu verkaufen. 1779

ein Stühlenkranz zu verkaufen. 1761  
verschiedene Sorten Nepsel zu haben Adlerstraße 23. 1176

**Für 10 Pfennig** verlaufe  
Terneaux-Wolle in einzelnen ausgezeichneten Farben, passend  
für Strickarbeiten und zum Ausfüllen von Säcken. **Stramin**  
billigt. **Philip Sulzer**, Venagasse 13. 1229

**Dampf-Brennholz-Spalterei &  
Brennholz-Handlung**

von **W. Gall**, Dotzheimerstraße No. 29a,  
liest **trockenes Buchen- und Eiserne-Scheitholz**, ganz  
und fertig geschnitten und gelappt, sowohl zum Heizen wie auch  
zum Anzünden **franco in's Haus**. 61

**Muhrkohlen**

bester Südtreicher Qualität, gewaschene Laugkohlen, buchenes,  
sowie kleineres Brenn- und Anzünd-Holz, Holzkohlen und Kohluchen  
empfohlen. **Heinr. Heyman**, Mühlstraße 2. 16871

**Unterricht für Bauhandwerker** erhält in allen Zweigen  
**H. Malcomess**, Baumeister, Dotzheimerstraße 50. 1562

Eine große **Epheuwand** und mehrere **Dieauderläuse** billig  
zu verkaufen. **Naheres Expedition**. 1547

Ein guter **Autischer Mantel** ist billig zu verkaufen **Neue**  
**Schwalbacherstraße 9 im 4. Stock**. 1747

Gesucht ein großer oder michere kleine Hauften guten **Kuh-**  
**dünger**. **Offerter mit Preisangabe unter A. K. 44** besorgt die  
Expedition dieses Blatts. 1675

Ein **Landhaus**, 7–8 Zimmer nebst Zuviertel enthaltend, mit  
nicht zu großem Guten wird zu kaufen gesucht. **Offerter mit An-**  
gabe der Lage und des Preises beliebe man unter **K. 2** an die  
Expedition gelangen zu lassen. 1810

Ein weiger **Vorzeilanothen** mit Kohleheizung und Verschluß  
ist billig abzugeben **Krautgasse 6**. 1558

Ein **Neusundländer Hund**, 1½ Jahr alt, ist zu ver-  
kaufen. **Nah. Exped.** 1543

Eine große **Waschbutte** zu kaufen gesucht. **Nah. Exped.** 1488

**Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.**  
6. November

**Geboren:** Am 8. Nov., dem Herrn Königeberghilfen Christian Dietrich  
e. L., R. Elise Helene. — Am 2. Nov., dem Schuhmacher Heinrich Krück  
e. L., R. Emma Emilie.

**Aufgeboten:** Der verm. Spangler Albert Emil Kraus von Markt-  
Gladbach, wohnh. dorfößt, und Alwine Louise Charlotte Erdina von  
Goslar, Provinz Hannover, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Carl Eduard  
Brecher von Mainz, wohnh. dahier, und Catharine Jos. fine Lennig von  
Kirchheimbolanden in Rheinbayern, wohnh. zu Kirchheimbolanden.

**Berechtigt:** Am 4. Nov., der Chloßmeister Franz Oscar Schärf  
von hier, wohnh. dahier, und Marie Agnes Elise Neul von Soden, A. Höchst,  
bisher dahier wohnh. — Am 4. Nov., der Herrn Königeberghilfe Carl Friedrich  
Scherer von Küstems, A. J. Stein, wohnh. dahier, und Christiane Marie  
Auguste Houc von Stahlheim, Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, bisher  
dahier wohnh.

**Gestorben:** Am 8. Nov., Catharine, L. des Bierbrauergehilfen  
Heinrich Kütt, alt 1 J. 2 M. 27 L. — Am 4. Nov., Johanna Anna, L.  
der unverheirathete Catharine Hauck von Fußgönheim im Königreich  
Bayern, alt 8 M. 16 L. — Am 4. Nov., Margaretha, geb. Weymar, Witwe  
des Schuhmachers Anton Baumgärtner, alt 77 J. 7 M. 25 L. — Am  
5. Nov., Margaretha, L. des Fuhrknechts Carl Fischer, alt 11 M. 19 L. —  
Am 4. Nov., Ernst Emil, S. des Tafelherzogs Valentin Diener, alt 18 L.

**Zusammensetzung der im Monat Oktober in der Stadt Wiesbaden Geborenen,**  
**Aufgeboten, Verhelichten und Gestorbenen.**

**Geboren:** 114 Kinder (58 Knaben und 56 Mädchen, darunter 2 todgeb.  
Knaben, 1 gleich nach der Geburt verst. Knabe und 1 todgeb. Mädchen,  
2 gleich nach der Geburt verst. Mädchen, 3 unehel. Knaben, 5 unehel. Mädchen  
und 1 Zwillingssgeburt — 1 Knabe und 1 Mädchen).

**Aufgeboten:** 66 Paare.

**Berechtigt:** 60 Paare.

**Gestorben:** 70 Personen, und zwar: Unter 1 Jahr 10 männlich,  
5 weiblich; von 1–5 Jahren 6 m., 7 w.; von 5–10 Jahren 1 m., — w.;  
von 10–20 Jahren 1 m., 1 w.; von 20–30 Jahren 8 m., 5 w.; von  
30–40 Jahren 8 m., 2 w.; von 40–50 Jahren 8 m., 2 w.; von 50 bis  
60 Jahren 5 m., — w.; von 60–70 Jahren 2 m., 4 w.; von 70 bis  
80 Jahren 3 m., 2 w. Hierzu die Todtgeborenen 2 m., 1 w., und gleich  
nach der Geburt Verstorbenen 2 m., — w.

Frankfurt, 8. Nov. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 360 Ochsen,  
270 Kühe und Rinder, 980 Hämmer und 270 Räuber. Die Preise stellten  
sich: Ochsen 1. Dual. M. 66–69, 2. Dual. M. 54–60, Kühe und Rinder  
1. Dual. M. 56–60, 2. Dual. M. 48–52, Hämmer 1. Dual. M. 50–54,  
2. Dual. M. 40–45, Räuber 1. Dual. M. 58–60, 2. Dual. M. 50–55.

**Tagesskalender.**

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von  
Morgens 9 bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Heute Mittwoch den 8. November.

Herbst-Controllversammlung derjenigen Mannschaften des Stadttheiles Wies-  
baden, deren Familiennamen mit den Buchstaben T bis incl. Z anfangt,  
Vormittags 8 Uhr im Hofe der hiesigen Infanterie-Kaserne.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2–5 Uhr: Unterricht.  
Burhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:  
Abonnement-Ball.

Cäcilien-Verein. Abends 7½ Uhr: Gesamtprobe.

Gewerbliche Abendschule. Abends von 8–10 Uhr: Unterricht.

Kaufmännischer Verein. Abends von 8–9 Uhr: Einsache und doppelte  
Buchhaltung.

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammen-  
kunft im Vereinslokal „zum Spiegel“, Kranzplatz 10.

Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Turnervorschule.

Wiesbadener Protestantverein. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung im  
Saale des Herrn Riedrich.

Königliche Schauspiele. 208. Vorstellung. (25. Vorstellung im Abonnement.)  
„Die Valentine.“ Schaupiel in 5 Akten von Gustav Freitag. —  
Das II. Symphonie-Concert findet Montag den 18. November c. statt.

Frankfurt, 6. November 1876.

**Geld-Course.** **Wechsel-Course.**

Holl. 10 fl. Stücke .	16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169,40 B.
Dulaten .	9 " 71–76 Pf.	London 204,55 B.
20 Frs. Stücke .	16 " 24–28 "	Paris 81,35 B. 20 G.
Sovereigns .	20 " 33–38 "	Wien 165 B.
Imperiales .	16 " 73–78 "	Frankfurter Bank-Diconto 4½%.
Dollars in Gold .	4 " 16–19 "	Reichsbank-Diconto 4½%.

**Gelegentliche Briefe eines Hypochonders.**

**XXVII.**

Schr. geckter Herr Redacteur!

Es sind mir bei Gelegenheit Meiner Erhebung zur Doctorwürde  
von allen Seiten so manigfache Beweise des Wohlwollens und der Un-  
abhängigkeit zugegangen, daß Ich nicht umhin kann, Sie zu beauftragen,  
dafür allezeit Meinen herzlichen Dank auszusprechen. Ganz besonders  
aber möchte ich dem wackeren R. P. danken, der in einem hiesigen Säulen-  
blatt (Ich bitte in letzterem Wort aber keine Sybile auszulassen, da dies  
den Anschein haben könnte, als sei dies tactvolle Organ letztes Frühjahr  
wegen Aufnahme gewisser Annoucen gerüchlich verdonniert worden),  
meinen Tact, Geist und Humor in solch' glühend-unparteiischen Worten  
in den Himmel hob und Ihnen den wohlgemeinten Rath gab, mich in  
den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen. Eine Liebe ist aber bekannt-  
lich der anderen werth, und da ich im Grunde genommen ein seelenguter  
Mensch bin, so möchte ich nun meinerseits der tactvollen Redaction des  
Säulenblattes ratzen, unverzüglich jenen „geheimen Rath“ als Mit-  
arbeiter zu acquiriren, denn trotz allem Geist, Humor und aller Satire,  
die ihr Feuilleton durchwehen (mehrere Exemplare sollen bereits die  
Mundsperrre vor Lachen bekommen haben), findet sich wohl immerhin  
noch ein Feld für solch' ein pyramidales Genie. Wie den schwind-  
süchtigsten Philosophen zuweilen noch kuhwarme Felsdmilch trinken  
kann, so mag auch diese Infusion phänomenaler Kraft in letzter Stunde  
noch wohlthätig auf den „Geist“ des Säulenblattes wirken. Meine  
Freundin „Aurora“ von der „Freien Deutschen W.“, welche besagten  
R. P. als rasenden Budel, dem ich vermutlich den Schwanz eing-  
gellemmt hätte, so hübsch abgetrumpft hat, ist indessen vermutlich  
auf falscher Fährte. Meiner Combination zufolge ist jener Wackere  
nicht Inhaber eines luxuriösen dunklen Bollbartes, sondern einer  
Mähne, die bereits stark in's Aschgrau überschimmert, ein Herr, der  
schon längere Zeit an Eingefälderitis leidet. Sezen wir ihn auf  
die Krankenliste! — Dem alten Ferdinand, der mich aufforderte, mit  
ihm nach Hochheim zu gehen und „Einen“ auf meinen „Doctor“  
zu trinsen, zur Notiz, daß dies bereits im Kreise von Standesgenossen  
geschehen ist. Nach Hochheim ging ich allerdings, zog jedoch vor,  
anstatt mit einem „Rassauer“ mit einem blinden Hessen zu gehen, der  
dort Bescheid wußte. In ersterer Branche arbeite ich zuweilen selber.  
Auch sollte ich meinen, der alte Plauderer habe noch an seiner  
jüngsten Casteler Tour genug, bei welcher Gelegenheit er sein „Erstgeburts-  
recht“ für diverse Schoppen verschleudert haben soll. — Es war ein wunder-  
bar schöner Morgen, als wir gen Hochheim fuhren: Blau wie das Auge

der Unschuld lächelte der Himmel über uns, mild sandte die Sonne ihre Strahlen nieder und sein Lüftchen regte sich, während die Flocken lustig im Sturm wirbelten und des Winters eisige Hand sein Leichentuch über Hertha's erstarnten Corpus breitete. Unterwegs hatten wir Gelegenheit, die seit einiger Zeit so oft erwähnte Farbenblindheit der Eisenbahnbediensteten zu constatiren. Einer derselben hielt uns nämlich für rothe Indianer oder schwarze Capländer. Damit mir aber die ganze Gesellschaft nicht wieder in corpore auf den Pelz rückt, wiederhole ich ausdrücklich: Einer. Die Anderen schienen alle auch ohne Farbenblindheitsbrille recht gut zu sehen. Allmählig begann der Himmel, das lächelnde Antlitz zu verziehen, seiner Thränen Schleusen thaten sich auf und behaupten die wonnigen Fluren Hochheims, so dass die traditionelle knöchelhöhe „Matsch“ entstand, ohne welche ein Hochheimer Markt gar nicht denkbar ist. Pferde und Hörnlein waren natürlich schon frühmorgens die schwere Menge aufgetrieben, aber die Kälber machten sich in größerer Anzahl erst gegen Abend bemerkbar. Dass im Wein-Wahrheit ist, wenn er keine verzuckte Maske trägt, habe ich oft genug gefunden, dass aber im Federweizen Weisheit stecke, muss ich nach den nun gemachten Erfahrungen entschieden in Abrede stellen. Komisches gab es genug zu sehen. Am meisten amüsierte es mich, das Lamento zu hören, und zu sehen, wie zuweilen die Ochsen in die Wurstpfannen husten, wenn eine Orgel anröhrt und den göttlerdämmerischen Trauermarsch spielt. Die Hochheimer Ochsen sind offenbar keine Musiftreunde, denn ihre grimmigen Blicke schienen alsdann zu sagen: „Wenn Ihr jetzt nicht augenblicklich aufhört zu orgeln, dann treten wir aus!“ Wir nahmen übrigens unsere Schienbeine wohl in Acht. Von unseren Privatabenteuern will ich besser schweigen. Von einem gewissen Zeitpunkte ab blieb mir auch nur ein sehr unvollkommenes, verschwommenes Bild des Hochheimer Marktes und ich fühlte mich erst wieder behaglich, als ich im comfortablen Trampelwagen zur ermägigten Wintertaxe durch die Wilhelmstraße sauste. — Auf heimathlicher Scholle gibts diesmal verzweifelt wenig Neues; außer etwa den neuen Bonsoirs in der Rhein- und Röderstraße. Also endlich doch einmal etwas Zweckmäßiges in baulicher Hinsicht! Früher waren die zweiflügeligen Schildhäusler — dem Himmel müssen sie wie grüne Bresel vorkommen — stets so versteckt angelegt, als scheutn sie die Daseinlichkeit, diese neuen hingegen kann man doch wenigstens sehen. Die Nachbarschaft ist ganz entzückt über die Commodität und die Annehmlichkeit für die im Sommer in beiden Alleen Promenirenden muss jedem in die Nasenlöcher fallen. Indessen hätte ich etwas doran auszusezen: Dasjenige in der Rheinstraße nämlich steht nicht genau in der Mitte der Straße, sondern etwa 3 Zoll zur Seite, und das verstösst einigermaßen gegen mein Symmetriegefühl. Die Vorsteherin eines Mädcheninstituts soll eine Eingabe an den Gemeinderath gemacht haben, um auch so'n Ding vor das Haus zu bekommen und somit den meistbegünstigten Nationen gleichgestellt zu werden.

Ich verbleibe, wie immer, Ihr wohlgeneigter  
Dr. Anton Sauerampfer.

NB. Wenn Sie mir eine billige Ladeneinrichtung zu steigern wissen, so bieten Sie gef. darauf. Gehen Sie aber nicht zu hoch, damit wir nicht zu tief hineinfallen.

<sup>1</sup> Schwurgericht vom 6. Nov. (Böwlster Fall.) Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wird Carl Franz Eduard Herborn, 26 Jahre alt, früher Koch, zur Zeit Theilhaber an der seinem Vater gehörigen, zu Böhl a. R. befindlichen Sprungfeder- und Matratzenfabrik, zu einer Buchausstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren und in die Kosten verurteilt.

<sup>2</sup> Schwurgericht vom 7. Nov. (Dreizehnter Fall.) Der Geometer Friedrich Joseph Hesse aus Trier, 30 Jahre alt, ist des Betrugs im wiederholten Maßfall und der Urkundenfälschung angeklagt. Verlebt ist bereits zu Constanz zweimal und in Waldshut einmal wegen derselben Verbrechen bestraft. Hesse lehrte am 6. Mai d. J. zu Homburg v. d. H. im Gaihaus zur Stadt Frankfurt ein, indem er sogleich dem Oberkellner erklärte, er wolle hier Quartier nehmen, da er als Gehilfe bei dem Amtsgemeter Weigel zu Homburg engagierte sei und befürte, seine Effecten seien noch unterwegs. Der Oberkellner, der diese Angaben für wahr hielt, gewährte hierauf dem Angeklagten Kost und Logis. Als aber am folgenden Tage Effecten nicht anfanden, auch der Oberkellner inzwischen erfahre hatte, dass Hesse ein Engagement bei Weigel nicht gefunden, stellte der Oberkellner den Angeklagten wegen seiner Verhältnisse zur Rede. Dieser gab nun zu, dass er nicht angenommen sei, behauptete aber, er habe in der Cigarrenfabrik der Brüder Nagel zu Homburg eine Stelle erhalten und erbot sich, eine Bescheinigung hierüber beizubringen, um in dem Gaihaus weiter Credit zu erlangen, der ihm dann auch bis zum Abend geschenkt wurde. Am Abend konnte aber der Angeklagte die Bescheinigung nicht vorzeigen.

Dagegen überga er dem Oberkellner ein ausgefülltes Wechselseminal. Auf der Rückseite standen einige nicht deutlich lesbare Worte. In diesem Schriftstück bemerkte der Angeklagte, dass dasselbe aus der Rückseite von dem Landrat v. Briesen unterzeichnet und der doch sicherlich gut sei. Der Oberkellner der in die Gültigkeit dieses Schriftstückes Wissens lehrt, gab dem Angeklagten ein von ihm verlangtes Darlehen nicht. Er war für Kost und Logis 15 Mark schuldig geworden, für die er keine Zahlung leistete. Am 6. Mai kam der Angeklagte zu dem katholischen Pfarrer Mengel zu Homburg und sprach ihm eine Unterstützung an. Er gab hierbei an, der Amtsgemeter Weigel habe ihm versprochen, ihn als Gehilfe anzunehmen und zeigte dem Pfarrer verschiedene Abschriften von Akten vor, unter anderem eine Bescheinigung d. d. St. Wendel den 28. Novbr. 1867, unterschrieben von dem Straßenbau-Inspector Niede, wonach der Angeklagte als Geometer einen dreijährigen Cursus mit Fleiß und Gedauer bestanden habe. Eine weitere Bescheinigung d. d. Hannover den 2. December 1871, unterschrieben von dem Commissarius für die Regelung der Grundsteuer, Ober- und Geh. Regierungsrath (gez.) Sauerberg, ein weiteres Attest d. d. Milnsler den 11. Februar 1875, unterschrieben von der Königl. Direction der Württembergischen Eisenbahn, unterschrieben Brome. Auf diesem Attest stand sich folgende Beklärung: Provera copia. Oberhausen den 14. December 1875, unterschrieben: Der Abteilungs-Baumeister, gez. Garbe. Der Angeklagte, der im Anfang des Jahres 1875 eine Zeit lang bei dem Abteilungs-Baumeister zu Oberhausen als Rechnungsführer beschäftigt gewesen war, hatte dessen Unterchrift ohne Wissen und Willen desselben nachgemacht und sich von dessen Dienststiegel einen Abdruck verschafft, den er dazu benutzt, um der falschen Beleidigung einen Siegel beizufügen. Der Pfarrer Mengel, der in die Richtigkeit der Akten keinen Zweifel lehrt, gab dem Angeklagten eine Unterstützung von 50 Pfennig. Am 7. Mai war der Hesse zu dem Geometer Weigel gekommen, hatte sich derselben als Geometer gehilfe vorgestellt und um Verwendung gebeten. Zugleich hatte er zu seiner Legitimation ein Schriftstück, wonach er am 1. December 1873 auf Dienst eid verpflichtet worden sei. Dieses Verpflichtungsprotocoll ist ebenfalls falsch. Nachdem dem Angeklagten von Weigel eröffnet worden war, dass er eine Verwendung für ihn nicht habe, hatte Hesse um eine Unterstützung gebeten und auch eine solche von 1 Thaler erhalten. Zu keinem der Akten, welche der Angeklagte vorgelegt hatte, hat je ein Original existirt, sie waren vielmehr von Hesse selbst, ohne dass die betreffenden Beamten und Behörden Kenntniß davon hatten, in Form von Abschriften angefertigt worden. Der Angeklagte definiert sich in allen Punkten schuldig und war somit die Wirkung der Geschworenen ausgeschlossen. Bevor sich der Gerichtshof zur Abfassung des Urteils zurückzogen hatte, batte der Angeklagte, man möge ihm lieber die gegen ihn zu erlassende Freiheitsstrafe erhöhen, dagegen ihm die Ausübung der Ehrenrechte nicht entziehen, weil ihm eventuell alle Gelegenheit geschenkt sei, nach Verbüßung der Strafe ein Unterkommen zu finden. Der Gerichtshof erkennt zu Recht, dass der Angeklagte wegen Urfundsfälschung und Betrugs im wiederholten Rückfall zu einer Gefangenheitsstrafe von 1 Jahre und 9 Monaten zu verurtheilen sei.

<sup>3</sup> Websabaden, 7. Nov. (Königl. Schauspiele.) Neben die gesetzliche Aufführung des Lessingschen Trauerspiels „Emilia Galotti“ müssen wir wohl doch einige Worte mehr sagen, als dasselbe lange nicht gegedient worden und als Volksvorstellung erschien. Dass das Drama ein Meisterstück in der Behandlung der Freiheit ist, das in demselben alle Partien mit gleicher Kraft und gleicher Sorgfalt, streng und consequent, eine jede in ihrer ganzen Bedeutung gezeichnet sind, bedarf kaum der Bemerkung. Gleichwohl tritt es kein verblümliches Element in sich, und das liegt in der unnatürlichen That des Vaters „Odoardo“, in dem unbefriedigten sittlichen Gefühl gegenüber der Haltung des „Prinzen“. Bei dem Römer Virgilius resultiert die That aus festem Motive; bei „Odoardo“ ist kaum ein solches aufzufinden, und hier muss man sich dem Börneischen Urtheile anschließen, der sich darüber mit den Worten äußert: „Wenn die sächliche, unnatürliche That vergebens geschieht, wenn der Vater seine Tochter ermordet, nicht für die Götter oder das Vaterland, nicht um ihre Herzenseinheit zu bewahren, die er seiner Verdienstlosigkeit hält, sondern nur um ihre anatomische Unschuld zu retten, so wendet man sich mit Abscheu vor einem solchen Anblide zurück. Auch die Sittenlehrer aus dem Munde des Prinzen befriedigt die gerechte Forderung des Zuhörers nicht. Die Wahrheit wäre mit einem solchen Opfer zu teuer bezahlt, die Lüge ist es um so gewisser.“ „Ist es zum Unglück so Mancher nicht genug, das Fürsten Menschen sind: müssen sich auch noch Teufel in ihren Freunden verstellen?“ Nein, mein Prinz, die Verantwortlichkeit der Künster gilt nur in Staatsjahren; wo Fürsten, beginnen Menschen, und wo sie austören menschlich zu sein, da treten sie unter das Gesetz der Sitten. Gute Fürsten haben auch immer gute Rathgeber gefunden.“ Herr Kühns gab die hervorragendste Rolle des Stücks, den „Marinelli“. Er führte dieselbe mit Consequenz durch, mässig in allen Szenen, stets kalt, stets scharf und berechnend. So sehr wir ihm dies lobend anerkennen müssen, so möchte doch die Frage entstehen, ob eine gewisse Abhättirung nicht seiner Darstellung mehr Eindruck gegeben haben und die sich geltend machende Monotonie gemildert haben würde. Der „Marinelli“ ist nicht bloß ein kalter, berechnender Bösewicht, er ist auch Hofmann, dem bei der äußersten Herzlosigkeit die höfliche Geläufigkeit des Tonos in einzelnen Szenen doch zu einem gewissen Colorit dienen muss, ohne dass er dadurch gerade das ihm mit aller Sparsamkeit zugemessene Maß überschreitet. Auch muss die zwingende Recht, die er über den „Prinzen“ da, wo es gilt, sein Terrain zu behaupten, sichtbar werden. Ganz vortrefflich war Herr Kühns in der Scene der Gräfin „Orsina“ gegenüber. Ganz leicht geräth hier der Darsteller in die Verführung, sich neben der gefallenen Größe über den seinen Anstand wegsehen, was bei Herrn Kühns selbst nach dem Vorgange renommierter Künstler, keinen Augenblick der Fall war. Herr Reinau gab den „Appiani“. So

Kein diese Rolle ist, so sehr läßt sich ihr doch Bedeutung abgewinnen; dies bewies der Darsteller; Haltung und Ton wirkten wahrhaft wohlbündig; es war Alles in Allem eine Gestalt im Lessing'schen Sinne. Frau Raff spielte die "Claudia" recht tactvoll; doch gelang es ihr hier weniger mit derjenigen tragischen Kraft zu zeichnen, die sonst das Grundelement ihrer Darstellungen ist. Herr Rathmann ("Odoardo") ging über die Biederkeit eines schlichten Bürgers und die Gemüthsfeindschaft eines Haussvaters nicht hinaus. Gräfin Wolff ("Orsina") fand nicht gleich den rechten Ton, pointierte aber später mit Schärfe, Bestimmtheit und Nachdruck und erhob sich zur vollen Höhe ihrer Aufgabe. Über die "Emilia" und den "Prinzen" wollen wir mit Börne abschließen. Was die "Emilia" sein soll, gibt dersebe folgendermaßen: "Durch Vortrauer, Schmerz und Klage geht Emilia zum Tode. Sie erscheint zuerst unter dem Sonnenfusleiter des Grabes, dann als geschmücktes Schlachtopfer. Ihre heitere Vergangenheit liegt hinter der Bühne. Keine Kasträufierung, keine Helle; ihr Spiel sei leise und düster, gleich einer sinkenden Lampe, und das augsburgische Aufstauen der Heiterkeit, während sie mit Appiani vom Hochzeitsteile redet, mache das Nachstühl nur noch schauerlicher." Fräulein Woyach wußte sich in diese Auffassung nicht hineinzufinden; es war mehr Roheit als Traur. Von einem gewissen Darsteller des Prinzen bemerkte Börne weiter: "Von dem Fürsten hatte er nur das Staatsrechtliche, von dem Hofmann nur die Charakterlosigkeit, von dem Liebenden nur das Lächerliche. Er war hart, wo er fest, morsch, wo er weich, schwach, wo er nur nicht gebiegerlich sein sollte" und ferner: "Höchst ist nicht ungemeine Breite; die Hochgehetzten lassen ihren Untergaben aus der Vogelperspektive, und sie haben nicht nötig, den Schorchnen Platz und Ruhe einzunehmen, um sich auszudehnen. Wen höre es Herrn \*\*\* an, daß er erst seit 6 Uhr auf dem Throne sitzt. Wenn er als Herr sprach, imponierte er, als müßte er sorglich dem Widerspruch zuwiderkommen, und gebrauchte die ganze Artillerie der Macht, um einen jüdischen Hofmann zu schrecken, der schon vor dem Stalle des leisesten Wortes zurückfährt. Dann beging er den Fehler, die Personen nicht anzusagen, mit denen er sprach, und weit von ihnen entfernt zu bleiben. Das gehört nicht zur Fürstengratia." Ob auch solche Beleidigungen noch heute gut tun können, wollen wir nicht gerade weiter erörtern. — Die Vorstellung war sehr gut besucht.

+ (Max Bruch's Concert im Kurhaus.) Die Kunstgenüsse in unserer Stadt sind so umfassend und vielseitig, besonders in Bezug auf Konzertausführungen aller Art, daß es, speziell was die letzteren anbetrifft, jedenfalls schwierig ist, neue Abwechslung zu schaffen. Soll letzteres der Fall sein, so ist es nötig, jeden günstigen Moment wahrzunehmen, der die Möglichkeit eröffnet, Neues und Vorzügliches bieten zu können. So war auch diesen Sommer der längere Kur-Aufenthalt des genialen Komponisten Max Bruch in unserer Stadt die Veranlassung zu einem außerordentlichen Kunstgenuss, der für den 4. December in Aussicht steht. Es wird an diesem Tage im Kurhaus ein Extra-Concert von hohem Kunstwerthe stattfinden, welches von Max Bruch gemeinsam mit dem Cerdirection arranger und von dem Meister persönlich dirigirt werden wird. Verschiedene der vorzüglichsten Werke des Komponisten sollen zu Gehör kommen und zwar mit den großartigsten Auswendungen. In den Vordergrund des Interesses treten bei diesem Concerte die Compositionen: "Kriophos" und "Schön' Ellen" von Max Bruch, sowie das Bioinconcer des selben, letzteres gespielt von unserem Landsmann Herrn G. Mahr. Ferner wird das Programm ein Ave Regina vom Dirigenten des Cäcilien-Vereins, Herrn Musikkorps b' Ester, eine Ouverture von Beethoven u. A. bringen. — Die gesanglichen Haupt-Soli werden durch Frau Rehbecks-Löffler und Herrn Philippo vertreten sein, während die gemischten Chöre durch den Cäcilien-Verein zur Ausführung kommen. Zur Verstärkung des Männerchor des Cäcilien-Vereins in der Kriophos-Sag haben außer anderen hiesigen Kräften auch zahlreiche Mitglieder der Mainzer Liederkreis und des Darmstädter Mozart-Vereins ihre Unterstützung zugesagt, so daß sich ein Gesammtchor von ungefähr 200 Sängern und Sängerinnen ergeben wird. Die Proben zu dem Concerte wird Max Bruch persönlich leiten. — Die Composition Kriophos ist bereits in allen Ländern, wo Gesangvereine bestehen, mit grossem Erfolg aufgeführt worden. Die bevorstehende Concert-Aufführung am 4. December ist jedenfalls eine der großartigsten, welche der Kurzaal bis jetzt erlebt hat und kein Kunstsfreund sollte daher den Besuch derselben verdenken.

+ Mit der vor einigen Tagen auf dem hiesigen Vermögensamt vorgenommenen Biegung der bei dem Bankhause v. Beckmann zur Rückzahlung kommenden städtischen Obligationen ist das ursprüngliche Antheil ad 800,000 fl. gedeckt und verschwindet somit dieser Schuldposten aus der Rechnung der Stadtkasse vom nächsten Jahre ab.

+ In Folge des Schneefalles in der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind alle diejenigen Haustüfzer, welche nicht frühzeitig genug den Schnee von den Straßen weggeschafft hatten, in Polizeihaft genommen worden. Es soll eine ziemliche Anzahl sein; auch würden, wie wir hören, diejenigen darunter betroffen, welche vor den hiesigen Gärten haben und den Schnee von dem durch die Gärten zur Straße führenden Hauptwege nicht hatten fegen lassen.

△ Das bereits hinweisend von uns erwähnte Schauturnen des "Männer-Turnvereins" fand zur angegebenen Zeit statt und batte einen ungestörten Verlauf. Der Eröffnungsrede des Präsidenten folgten Freilübungen, Riegen- und Kürturnen, die alle sehr befriedigend ausfielen und von recht anerkannterwerte Fleize der Mitglieder zeugten. Der reiche Besuch sprach für das Interesse, das sich die Turnerei aus allen Schichten der Gesellschaft immer mehr und mehr zuwendet. Ein solmner Ball im "Saalbau Schirmer" war der Schluss des Ganzen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Grey in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

? Die Herren Referendar Henßl und Graf Brühl sind dem hiesigen Amtsgericht zur Beschäftigung überreichen worden.

? Gestern Morgen wurde einem Herrn, der einem Beamten in dem Regierungsgebäude in der Rheinstraße einen Besuch abstattete, ein Überfall, den derselbe, ehe er in das Zimmer des Beamten eintrat, auf einen Tisch im Corridor niedersetzte, gehoben. Verdacht fällt auf eine Frau, die im Gebäude gesessen wurde und die angeblich Kohlenasche laufen wollte.

\* Personal-Veränderungen in der Armee.) v. Ibell, behufs Übertritts zu den Sanitäts-Offiz. abgeschiedener Sec.-Lieut. v. d. Regt. d. Feld-Art. Regts. Nr. 27, im Sanit.-Corps und war als Sanitäts-Art. 2. Cl. der Landw. mit seinem Patent v. 31. December 1870 angestellt und bei dem 2. Bat. Landw.-Regts. Nr. 87 einzog.

+ In Erbenheim ist am vorigen Samstag Mittag, aufsige Beiflung des Königl. Landratschafthauses dahin, eine Kuh getötet worden und zwar zur Constatirung ihres der Lungenfusche verdächtigen Gesundheitszustandes. Vor der Tötung fand die im Viehseuchengelege vorgeschriebene Abschaltung des Thieres durch die vom Kreistage ernannten Schiedsmänner, Bürgermeister a. D. Wörner aus Bierstadt und Deconom Schneider von Mossbach unter Leitung des Kreishierarzes Dr. Dietrich von hier, statt. Bei der Section durch Letzteren ergab sich wirklich Lungenfusche, woraufhin erforderliche Sperrmaßregeln des Gehöftes durch die Ortspolizeibehörde angeordnet wurden. Dank dem neuen Viehseuchengelege erfolgt jetzt die Vergütung für derartig getötetes Vieh aus communalständischen Mitteln, wofür freilich die Gesamtheit der Viehhiriger aufzukommen hat, was aber für den Einzelnen ein sehr geringes Opfer ist, während es die Betroffenen vor großem Schaden bewahrt.

Der Hochheimer Markt scheint das alt traditionelle Wetter sich ausbedungen, zum wenigsten erzielt zu haben. Da ließ es dem wider Bratwurst und Federweinen im - Stamm seiner Stiefel genießen, wie im Sommer den "Reingehaltenen" der Kirschweinen und die "Dausmachende" im Schweiz seines Angesichts; aber wo bliebe das Verdienst, wenn nicht ein wenig Anstrengung dabei wäre? Keine Rosen ohne Dornen und kein Hochheimer Markt ohne "Marktwetter".

Soeben hat das Reichsgerichtshandelsgericht zu Leipzig eine für die Bezahlung österreichischer Coupons in Goldensilber oder in Goldmünzung wichtige Entscheidung getroffen. Diese Entscheidung geht dahin, daß, wo jüd. deutsche Währung versprochen waren, Coupons, die vor dem 1. Januar 1876 fällig waren, in dieser Währung eingelöst werden müssen, da dieselbe bis zu dem genannten Termine noch gesetzliches Zahlmittel war. Eine notwendige Consequenz dieser Entscheidung für Norddeutschland ist dagegen, daß diejenigen auswärtigen Gesellschaften, welche die Einsagung in Thalerwährung zugelassen haben, von dieser Frist jedenfalls nicht eher entbunden sind, als bis die Thaler austören, geleistetes Zahlmittel zu sein.

Der erste Schne hat ebensoviel, wie die erste Liebe — beide halten nicht Stand, sind nicht fest genug und vergehen meist so rasch, wie sie entstanden. Es sei daher mit den dünnen, weißen und flimmernden Fäden, die vorgestern aus den Wolken herabfielen, auch gar nicht ernst genommen, aber ihr Erscheinen mag von dem gewissenhaften Historiographen der Zeit und ihrer lannenhaften Veränderungen gleichwohl registriert werden. Es war das nur ein kleiner Scherz, ein Denier, den wir erhalten, und man würde sich über Scherz, ein Denier recht sehr lustig gemacht haben, hätten sie sich nicht so nackt und widrig gegeben und wäre in ihrem Auftreten nicht die finst. oder vielleicht schamlosliche Buntstift gelegen, der wir bestimmt und mit kappernden Bähnen entgegensehen. Doch tragen wir's mit Geduld, auch die kleinen und kleinen Perioden hat ihre Wonne — vorausgesetzt, daß man die Mittel hat, diese kleinen und kleinen Perioden mit Würde und ohne Schulden zu tragen.

Seit 80 Jahren hat keine Krankheit der Revalesciere du Barry von London widerstanden und bewährt sich diese angenüge Heilnahrung bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Driisen-, Schleimhaut-, Atem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Föhnen, Husten, Unverdaulichkeit, Berkrupfung, Diarrhoeen, Schlossfistigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserflucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenbrauen, Übelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancolie, Abmagern, Rheumatismus, Gicht, Bleichfucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von des Geburt an selbst der Ammenmilch vorzugeben. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificare vom Professor Dr. Klar, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dobs, Dr. Ure, Gräfin Castlesuart, Marquis de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingehandelt.

Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erträgt bei Erwachsenen und Kindern 50 mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalesciere 1/2 Pf. 1 Mt. 50 Pf. 1 Pf. 8 Mt. 50 Pf. 2 Pf. 5 Mt. 70 Pf. 12 Pf. 28 Mt. 50 Pf.

Revalesciere Chocolatee 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf. 24 Tassen 3 Mt. 50 Pf. 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere Biscuites 1 Pf. 3 Mt. 50 Pf. 2 Pf. 5 Mt. 70 Pf. Zu beziehen durch Du Barry & Co. in Berlin W., 28-29 Passag (Kaisersalle) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depots in Wiesbaden bei A. Schirmer, Schillerplatz; A. Brunnenmaier, Webergasse 32; A. Schirmer, Markt 10.

miss  
Mat  
scher

B  
zum  
Bedi  
Lie  
versei  
verb  
435  
D  
1878  
bieten  
Hin  
mitta  
bacher  
Wi  
435  
Bere

Der  
gehüll  
wohne  
gesonn  
davon  
Im  
für d  
des N  
habe  
eine si  
Wie

Die  
hiermit  
1875  
1876  
für ei  
hebung  
alsba  
Wie

Lermi  
Ph  
(S)

Termi  
cier  
54  
bei

Ein  
Räher

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

M 263.

Mittwoch der 8. November

1876.

Für das hiesige Königliche Garnison-Lazareth sollen im Submissionswege die Verpflegungsbedürfnisse und Wäsche-Reinigungs-Materialien für das Jahr 1877 und das erste Quartal 1878 sicher gestellt werden, bestehend in:

Bayerisch Bier, gebeuteltem Roggenbrot, Semmel, Zwieback, Butter, Hühnerleier, Milch, Kalbfleisch, Ochsenfleisch, Schweinfleisch, Hammelfleisch, geräuchertem Schinken, geräuchertem Speck, weißen Bohnen, trockenen Erbsen, Linsen, Hähnchenadeln, Weizengries, feinen Graupen, (Perlgrauen), Hasenfleische, Käsefleische, Java-Kaffee, getrocknete Pflaumen, Reis, Perlsago, Kochsalz, Weizenmehl, weißem Kochzucker, hartem Zucker, Weinseifig, Citronen, Rothwein, Weißwein, Harzseife, Schwefelseife und crystallisierte Soda.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf Donnerstag den 9. November c. Vormittags 9 Uhr in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, anberaumt.

Lieferungs-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 9. November einzureichen, event. vor dem Termin selbst abzugeben.

Wiesbaden, den 3. November 1876.

425 **Königliches Garnison-Lazareth.**

Die im diesseitigen Haushalte im Jahre 1877 und 1. Quartal 1878 gewonnenen verdenen Knochen und Küchenabfälle sollen meist-bietend verkauft werden.

Hierzu ist Termin auf Donnerstag den 9. November c. Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, anberaumt.

Wiesbaden, den 3. November 1876.

425 **Königliches Garnison-Lazareth.**

Verein zur Verpflegung erkrankter Dienstboten und Gewerbsgehilfen.

Der Verein zur Verpflegung erkrankter Dienstboten und Gewerbsgehilfen besteht auch für das Jahr 1877 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Verein beizutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht, bis zum 15. December c. davon Anzeige bei der Verwaltung des Civilhospitals zu machen.

Im Falle keine Erklärung erfolgt, wird die bisherige Subscription für das Jahr 1877 als fortbestehend angesehen. Die Statuten des Vereins sind bei der Hospital-Verwaltung unentgeldlich zu haben, und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags, welche für eine subscibirte Person auf 5 Mark festgesetzt ist, mit Neujahr.

Wiesbaden, den 6. November 1876.

**Königl. Hospital-Commission.**

Anforderung.

Die **Pferde- und Kindvieh-Besitzer** unserer Stadt werden hiermit aufgefordert, den nach §. 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen pro 1876 festgesetzten Betrag von 30 Pf. für ein Pferd und 5 Pf. für ein Stück Kindvieh bei hiesiger Stadtkasse einzuzahlen. Erhebungstermin ist der 8. November c. und hat die Einzahlung alsbald zu geschehen.

Wiesbaden, 9. November 1876. Maurer, Stadtrechner.

**Rottzen.**

Hente Mittwoch den 8. November, Vormittags 9 Uhr:  
Termin zur Seltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Photographen Ludwig Wölly zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tabl. 216.)

Bormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Herstellung von circa 150 Quadratmeter Pflasterung und das Verlegen von circa 54 Meter Bordsteinkanten vor den Müller'schen Häusern in der Stiftstraße, bei dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 80. (S. Tabl. 261.)

Ein kleiner, transportabler Kochherd ist billig zu verkaufen.  
Älteres Dramenstraße 22, Parterre links.

1624

## Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag den 9. November, Vormittags von 10—12 Uhr und nöthigenfalls Nachmittags von 3 Uhr an, werden im hiesigen

### Mathhaussaale

unten verzeichnete, zur Einrichtung einer nur kurze Zeit bewohnten Villa gehörigen Möbel gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

#### I. Salongarnituren:

1 rothseidene Garnitur (1 Sophie, 6 Sessel), 1 Garnitur (1 Sophie, 4 Stühle und 2 Sessel, grüner Plüscher, französisch überpolstert), 1 rothbraunes Plüschesophia und 2 Sessel, Sophie's mit und ohne Stühle (mit Plüscher und Ripsbezug).

#### II. In Eichenholz (geschnitten):

1 reich geschnitzte Garnitur (Sophia, 2 Sessel, 6 Stühle, mit grünem Plüscher, gepolstert), 1 reich geschnitztes Buffet, 1 Ausziehtisch mit 5 Etagen, 1 Silberschrank, reich geschnitten, 1 Dyd. rohrgeflochtene Stühle.

#### III. In Nussbaumholz:

4 französische, elegante Bettstellen und Sprungrahmen, 1 2thüriger Spiegelschrank, 2 2thürige Silberschränke, 1 2thüriger Schrank, 4 ovale Sophiaschranken, 2 elegante Raumthe, 1 Cylinder-Bureau, Wasch- und Nachtische mit Marmorplatte, Nussbaumstühle, Ausziehtische u. s. w.

#### IV. In Mahagoniholz:

2 französische Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Garderobenschrank, 1 Raumthe, 2thürige Kleiderschränke, Nachtische mit Marmorplatte u. s. w.

#### V. Spiegel & Teppiche:

Große, elegante Salonspiegel mit Trumeaux in Goldrahmen, Sophiaspiegel (oval) in Gold- & Nussbaumrahmen, 2 elegante und sehr gute Salontepiche (Plüscher), ca. 6 Stück Cocosläufer I. Qualität u. s. w. u. s. w.

Sämtliche Gegenstände sind elegant, fast neu, und sind dem verehr. Publikum am Mittwoch den 8. November nur von 3 bis 5 Uhr Nachmittags im **Mathhaussaale** zur Ansicht gestellt.

Wiesbaden, den 5. November 1876. 26

Der Auctionator.

F. Müller.



Die Unterzeichnete verlaufft noch einige Pferde, Ardenner Rasse, zu schwerer Arbeit und für die Landwirtschaft vorzüglich geeignet, durchweg schlerfrei, aus freier Hand.

Näheres Louisenstraße 4.

436

Direction der Pferdebahn.



## Schleppen-Schoner, Schleppen-Träger, Rockhalter, Schweissblätter

in größter Auswahl bei  
16305

G. Wallenfels, Langgasse 33.

1 Neue, ovale Tische zu verl. Schmauderstraße 55. 15782

Eine Dame, geprägte Lehrerin, mit besten Referenzen, wünscht einmal wöchentlich einige junge Mädchen, welche ein ernstes Interesse haben, sich auf dem Gebiet der deutschen Literatur weiter zu bilden, bei sich zu vereinigen. Auch würde sie vor kommenden Fällen, da sie mit dem französischen, Englischen und Holländischen vollkommen vertraut ist, Ausländerinnen in der deutschen Sprache und Literatur Unterricht ertheilen. Man melde sich bei Frau Dr. Kroon, Elisabethenstraße 10, Görtzhaus. 1419

Ein junger Mann mit Sprachkenntnissen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Service oder als Diener. Näheres Saal-gasse 16, Hof, 2 Treppen. 1726

Eine anständige Frau in Sonnenberg wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen. Preis 12 fl. Näh. Helenenstraße 18a, 2 St. Hth. 1525

Eine gebürtige Räuberin (auch auf der Maschine) wünscht noch für einige Tage Beschäftigung per Tag 1 Ml. 40 Pfsg. Näheres Nero-strasse 26 im Laden. 1670

Ein tüchtiges Waschmädchen gesucht Bleichstraße 1. 1751

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern von Weißzeug. Näheres in der Expedition d. Bl. 1671

Aderstraße 23 wird ein braves Mädchen gesucht. 338

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches lohen kann, wird gesucht! Hößnergasse 17. 1486

Steingasse 35 wird ein Dienstmädchen gesucht. 1436

Ein tüchtiges Haushäufchen wird gesucht Marktstraße 15. 1528

Ein braves, gebildetes Mädchen, in gewöhnlichen und feineren Arbeiten gewandt, wünscht sofort Stelle. N. Müllerstraße 2. 1743

Ein Hausmädchen wird gesucht Langgasse 31. 1745

Ein braves Mädchen wird gesucht Hößnergasse 18. 1734

Eine feine Herrschädelin mit sehr guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle. Näheres Nerostraße 30. 1706

Ein einfaches Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 6. 1699

Ein braves Mädchen wird gesucht Adlerstraße 19. 1713

Ein Mädchen, das selbstständig lochen kann und Hausarbeit verfügt, wird gegen guten Lohn gesucht Nikolausstraße 12, Part. 1705

Ein gesetztes, starkes Dienstmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres Taunusstraße 12 im Felsenfeller. 1677

Eine Beamten-Tochter (Waise), musikalisch und in allen häuslichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht eine Stelle als Bonne oder feines Zimmermädchen. Näh. Louisenstraße 30a, Hinterh. 1755

Ein junges Dienstmädchen gesucht Gräfenstraße 2, Ecke der Marktstraße, 3 Treppen hoch. 869

Ein junger, gejegter Mann sucht Stelle als Diener oder Kutscher. Offerten unter S. S. beliebe man in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1668

Ein tüchtiger Pferdeknabe mit guten Zeugnissen wird auf dem Hof Geisberg verlangt. Meldung Geisbergstraße 15a. 1689

Ein Mann, mit allen häuslichen Arbeiten eines feineren Hauses vollständig vertraut und der auch Krankenpflege versteht, sucht auf bald dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition. 1226

## Capital-Gefuch.

Auf ein Haus, welches 46,000 Mark kostet ist, werden von einem plünktlichen Zinszahler 29—30,000 Mark auf erste Hypothek zu 5½% Zinsen zu leihen gesucht. Briefe unter Chiffre A. A. 101 befördert die Exped. d. Bl. 575

Eine zweite Hypothek, 17,000 fl., zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1569

35,000 Mark sind gegen gute Hypothek in hiesiger Stadt auszuleihen. Näheres Expedition. 1638

Auf gute zweite Hypothek sucht ein hiesiger Geschäftsmann 3500 Mark zu leihen. Ges. Offerten unter C. C. 200 befördert die Expedition d. Bl. 1626

9000 Mark werden auf eine gute Nachhypothek von einem plünktlichen Zinszahler ohne Zwischenhändler zu cediren gefücht. Näheres unter Chiffre G. A. befördert die Expedition. 15386

5000 Mark, ganz oder getheilt, gegen Wechsel und Sicherheit auszuleihen. Offerten unter O. F. 560 post-lagernd hier. 1615

30,857 Mark auf gute Nachhypothek werden zu cediren gesucht. Näh. Exped. 1575

Vier möblte Zimmer nebst Küche, vollständig eingerichtet, werden in einer guten Lage gesucht. Offerten unter A. W. 20 erbeten bei der Expedition d. Bl. 1581

**Eine möbl. Wohnung** von 5 Zimmern mit vollst. Küchen-Einrichtung für den Winter ges. Anträge unter U. W. 39 bei der Exp. d. Bl. erh. 1388

## Ein Weinproducent

sucht eine kleine Lokalität nebst Keller, geeignet zum Verzopf der Weine über die Straße. Offerten unter T. Z. No. 7 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 1707

Bleichstraße 8 ist eine Mansardwohnung zu vermieten. 1687

Bleichstraße 29 (2 Et. h.) ist eine gegen Süden gelegene, hübsch möblte Wohnung von zwei geräumigen, warmen Zimmern zu vermieten. 16899

Dambachthal 11b, Hochparterre, ist eine möblte Wohnung zu vermieten. 15678

Döbheimstraße 31 ist ein Zimmer mit Mansarde (ineinandergehend) möblt zu vermieten. 1830

Schoßstraße 1 im Nerothal ist eine Wohnung von 5—9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. Näheres Naturheilanstalt Nerothal. 12118

Emserstraße 11, 1 Et., möbl. Zimmer zu verm. 1075

Gaulbrunnstraße 3 ist ein freundliches, möbltes Parterrezimmer auf gleich zu vermieten. 14253

Geisbergstraße 5 (in fast unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens) ist ein gut möbltes Parterrezimmer zu vermieten. 579

Separater Eingang, Vorfenster. Geisbergstraße 18 sind 2 heizbare Mansarden mit oder ohne Küche auf gleich billig zu vermieten. 200

## Helenenstraße 19

ist ein möbltes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres Hößner-gasse 6. 12115

Hermannstraße 7 sind 2 Zimmer mit Küche im Boderhaus zu vermieten. 15460

Kirchgasse 6a, 2 St. h., ist ein möbltes Zimmer zu verm. 10015

Michelsberg 32 ist eine schöne Mansarde mit oder ohne Bett zu vermieten. 3010

Michelsberg 32, 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbltes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Moritzstraße 12 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näheres im Hinterhaus eine Stiege hoch. 17358

Oranienstraße 4 sind 2 ineinanergehende, schön und freundlich gelegene, möblte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 1858

## Rheinstraße 19

ist eine gut möblte Wohnung ganz oder getheilt zu verm. 16721

Rheinstraße 19 möbl. Zimmer, passend für Einj. o. Gymnas. bill. j. verm. 14717

Röderallee 26 ist ein schönes, kleineres Zimmer an ein stilles, anständiges Frauenzimmer unmöblt zu vermieten. 397

Schwalbacherstraße 19, Hth., möbl. Zimmer zu verm. 232

Kleine Schwalbacherstraße 7, 3. Stod rechts, ist eine heizbare, grobe Mansardstube sofort billig abzugeben. 1956

## Möblirte Wohnung.

Sonnenbergerstraße 3, Südseite, ist die Bel-Etage, bestehend aus 6—9 Zimmern, möblt, im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Sonnenbergerstraße ist eine große, elegant möblierte Wohnung im Gange oder getheilt zu vermieten. Näh. Exped. 367

## Sonnenbergerstraße 21 c,

Villa Rosenhain, Bel. Etage, Privat-Wohnung, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 1321

Steingasse 25 sind 2 Wohnungen zu vermieten. 1695

Taunusstraße (Ecke der Querstraße) ist im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 622

Taunusstraße 21 sind 2 Dachzimmer zu vermieten. 15418

Walramstraße 35 ist eine leere Mansarde an eine alleinstehende Person möglich zu vermieten. 1049

Eine Dachkammer ist an eine ruhige Person zu vermieten Karlsruhe 8. 16232

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten Louisenstraße 32, drei Treppen hoch. 860

Im südlichen Stadttheile sind 2 hübsch möblierte Zimmer, Salon und Schloszimmer, per 1. December zu verm. Näh. Exped. 1588

Ein Zimmer mit Küche und Keller an sille Leute zu vermieten Mauergasse 6. 1666

Eine elegante möblierte Wohnung à 5 Zimmer und Küche zc.

— eventuell getheilt — zu vermieten Sonnenbergerstraße 39. 1622

## Wohnung, am liebsten mit Kost, finben junge Leute Bleichstraße 33, 1 St. 1276

Die neu erbaute Villa am Rondel an der englischen Kirche ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Mainzerstraße 3. 8662

Ein fremdl. Zimmer mit Bett zu verm. Adlerstr. 17, 3. St. I. 1759

Marktstraße 8 ist ein Laden mit Comptoir und Wohnung zu verm. Näh. daselbst. 15278

Langgasse 6 ist ein Laden zu vermieten. 15955

Grabenstraße 6 sind zwei Läden mit dazu gehörigen Wohnungen zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 14. 16908

Ein großes Geschäftsklokal mit Laden, Wohnung, Magaziräumen oder Werkstätten auf 1. April I. J. zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 12. 16312

Ein Mädchen kann Schläpnelle erhalten Nerostraße 27. 1517

? Gemeinderathssitzung vom 6. Nov. Die Königl. Polizei-Direction teilt mit, daß behuß der Feststellung der Entschädigung für das zur Durchführung der Rheinstraße bis zur Mainzerstraße von der Gemeinde zu erwerbende Gelände zur Verhandlung nach § 25 ff. des Enteignungsgeges vom 11. Juni 1874 Termin auf Samstag den 11. November d. J. Vormittags 9½ Uhr in dem Geschäftsklokal der Polizei-Direction anberaumt sei. Jeden der betreffenden Eigentümer ist eine directe Ladung zu ergangen und erwählt der Gemeinderath den Herrn S. D. Schmidt als Abgeordneten für die Stadtgemeinde. — Dem wiederholten Schluß der Herren Rosbach, Heuß und der Catharina Schmidt, der Gemeinderath möge durch ein Verbot verhindern, daß nicht über das vor ihren Häusern in der verlängerten Wöthstraße liegende Trottoir gefahren werde, kann sich der Gemeinderath nicht anschließen, weil dort der Weg so schmal ist, daß kaum zwei Fuhrwerke nebeneinander vorbeifahren können. — Der für Herstellung des Trottoiranzugs vor dem Hause des Herrn Jacob Nicolay in der Herrengartenstraße aufgestellte Kostenanschlag im Betrage von 710 Mark hat die Genehmigung der Königl. Regierung erhalten. — Eine am Ecke der Bleich- und Walramstraße angebrachte Warnungsplatte soll auf Anfragen der Polizei-Direction auch ferner noch als nothwendig angesehen und daß drückliche Verbot wiederholt erneuert werden. — Zufolge Beschlusses des Gemeinderaths sollten die Kosten für Herstellung der Festplätze auf Speierskopf und Neroberg im Betrage von 800 Mark auf das nächstjährige Budget genommen und die Arbeiten erst im Frühjahr in Angriff genommen werden. Dementgegen macht der Herr Stadtbauamtmann Vorlage und spricht sich dahin aus, daß voraussichtlich die Arbeiten im nächsten Frühjahr nicht so billig hergestellt werden, wie jetzt, und scheine es sich zu empfehlen, die Arbeiten jetzt zur Ausführung zu bringen, auch hat sich Herr Arnold erboten, die Sache auszuführen. Es sind zwar Mittel hierfür nicht vorhanden, allein mit Rücksicht darauf, daß dem Unternehmer für den Winter

Arbeit verschafft wird, gibt der Gemeinderath seine Zustimmung, daß schon jetzt mit der Ausführung der Arbeit begonnen, zwar soll aber die specielle Genehmigung hierzu eingeholt werden. — In dem städtischen Ent-Budget sind für Herstellung zweier Mauern an der Kuppe Sonnenberg 300 Mark vorgelehen, hiervon aber nur für dieses Jahr ein Theil der Mauer zur Ausführung genehmigt. Nach dem Gutachten des Herrn Stadtbauamtmasters möchte es rothlam erscheinen, den Rest der Arbeit nos in diesem Jahre ausführen zu lassen, weil der betreffende Unternehmer zu gleichmäßigen Preisen die Arbeit vollenden wird. Herr Rocker hält es für bedenklich, jetzt noch im freien Bruchsteinmauerwerk ausführen zu lassen, da bekanntlich der Frosch der stärkste Feind des Mörtels sei. Um Uebrigens handelt es sich auch im vorliegenden Falle um einen Mehrbetrag von 100 Mark, zu deren Erledigung die Gouvernirung nicht disponibel hat. Der Gemeinderath lehnt einstimmig das Gesuch ab mit Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit. — Ein zwischen dem Herrn Stadtbauamtmaster Schulz, als Vertreter der Stadtgemeinde einerseits, und dem Herrn Wegeinspector Bertram, als Vertreter des Körpers anderseits, abgeschlossener Vertrag bezüglich der Anlage eines Weges an der Blatterstraße nach dem neuen Todenhof erhält die Genehmigung des Gemeinderaths. — Herr J. Stüber kommt wiederholt darum ein, der Gemeinderath möge veranlassen, daß der Eingang zu dem in der Neugasse angebrachten Bistro in den Bieckhof verlegt werde und ist Böttcher sogar erbötig, die hierfür entstehenden Kosten für seine Rechnung zu übernehmen. Es wird beschlossen, dem Gelüche folge zu geben, die Kosten jedoch auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Mehrere Bewohner der Frankfurterstraße halten es der Symmetrie wegen nicht für angezeigt, wenn nach dem Beschluss des Gemeinderaths aus der dort bestehenden Allee an dem oberen Theile derselben Bäume ausgegraben und solche durch kleinere aus der südlichen Baumwiese ersetzt werden. Herr Stadtvorsteher Schmidt hält es nicht für angemessen, die so gut angepflanzten Bäume aus der fraglichen Allee zu entfernen und solche durch viel schwächere aus der Baumwiese zu ergänzen, hält es sogar bedenklich, und falls nicht gleich Park Bäume hier zu bauen sein sollten, so seien sie wohl von außerhalb zu beziehen. Herr Weckel beantragt, den früheren Beschluss aufrecht zu erhalten. Herr Gedel kann sich dem Antrag nicht anschließen, schlägt vielmehr vor, daß die an den Laternen und Telegraphenpfosten stehenden Bäume zunächst zu entfernen seien. Es wird beschlossen, die an den Eingängen stehenden Bäume an der Allee herauszunehmen und durch andere zu ersetzen. — Der Herr Brandt-Director beantragt, es möge das früher bestehende Corps zur Ausräumung von Brandstätten beibehalten bleiben. Nach dem Vortrag des Herrn Stadtbauamtmasters Schulz sollen die Straßen-Canalarbeiter für die Befestigung nur Verwendung kommen. — Das statistische Bureau zu Berlin hat das Resultat der letzten Volkszählung für die Stadt Wiesbaden mitgetheilt und stimmt dies im Wesentlichen mit der hier gemachten Ausstellung überein, nur in Bezug auf die am Zählungstage vorhandene Bevölkerung in eine kleine Differenz entstanden. Hier nach zählt Wiesbaden 9405 Haushaltungen, die im Ganzen 43.874 Seelen in sich aufnehmen. Es haben sich in letzterer Zeit viele hiesige Bürgerföhne niedergelassen, ohne daß sie um das Bürgerrecht eingetragen sind. Nach §. 18 der Bundesgewerbeordnung ist der Gewerbetreibende auf Verlangen der Gemeindebehörde nach Ablauf von 3 Jahren verpflichtet, das Bürgerrecht zu erwerben, ohne daß jedoch ein Bürgerrechtsgehalt von ihnen zu fordern ist und kann ebenso nicht verlangt werden, daß er sein andernfalls erworbene Bürgerrecht aufgäbe. Um den betreffenden Personen Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht ausüben zu können, wird beschlossen, eine diesbezügliche Aufforderung ergehen zu lassen. — Nach Mittheilung der Königl. Regierung sind der Stadt Wiesbaden 8526 Mark Kriegsentlastigungsgelder angewiesen worden. Eine solche Annahme ist in das diesjährige Budget nicht vorgesehen und ist Herr Weckel der Ansicht, man solle diesen Posten durch die Budgetcommission löschen lassen. Um diesen Betrag aber vorläufig rentbar zu machen, wird vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde diese Einnahme auf das Bancoconto genommen. — In Folge der Aufkraftsetzung des Armenverwaltungsgesetzes ist daher eine neue Armenordnung einzuführen. Die Stadt Überfeld hat eine solche entworfen, die allen anderen Städten zum Vorbild dient. Der Gemeinderath beschließt diesen Entwurf von den Mitgliedern der Armen-Commission prüfen zu lassen. — In Bezug auf das Gesetz des Vorstandes des hiesigen Verförgungshausen für alte Leute um Erteilung von Corporationsrechten hat sich die bestellte Commission dabin schlüssig gemacht, daß sie nichts dagegen einzuwenden hat, wenn der Charakter der Anstalt unter allen Umständen aufrecht erhalten bleibt. Die Anstalt bildet innerhalb ein Theil der Localarmenpflege und ist zum Besten der Stadt errichtet. Für den Fall die genannte Anstalt Persönlichkeitserbrechte erhalten soll, beantragt die Commission, daß die auf den Namen der Stadt eingetragenen Immobilien auch derselben fernherin verbleiben. Der Gemeinderath schließt sich diesem Gutachten an. — Auf den Vortrag des Herrn Bürgermeisters Coulin, daß die Hauptwassergräben ausgeboden werden sollen, wird beschlossen, die Arbeiten öffentlich zu vergeben. Es sind Verträge zwischen Privaten und der Stadt bezüglich der Regulierung des Schiersteiner Weis abgeschlossen worden und zwar in Folge eines Besuches des Herrn Emil Schott; dieselben werden genehmigt. Desgleichen wird ein weiterer mit den Chefsleuten Carl Schmidt zu Sonnenberg abgeschlossener Vertrag wegen Abtragung einer Wiesenfläche an der Dickenmühle von 3 Fluthen 17 Schuh, die Rühe zu 80 fl., genehmigt. — Weiter hat Herr Bürgermeister Coulin mit den Adjacenten des Nerohofs, betreffend die Anlage einer Futtermauer dasselbst, unterhandelt und beschließt der Gemeinderath, die desselbigen Verhandlungen der Budget-commission zu überweisen. (Geheime Sitzung.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greiß in Wiesbaden.